

Laibacher Zeitung

Nr. 71



Dienstag den 4. September 1827.

Laibach. Bekanntmachung.

Laut eingelangter hoher Hofkanzley-Verordnung vom 3. Juny l. J. B. 16053, haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Juny d. J., die von dem k. k. kaiserlichen Gubernium in Laibach erlassene, und Allerhöchst Denselben unterlegte Anzeige, über die im hierortigen Gubernialgebiete seit 1824 bis 1825 gefundene Herstellungen von Seitenstraßen zur a. h. Wissenschaft zu nehmen, und es dem Gubernium zu überlassen geruhet, daß den Individuen, dann den Obrigkeiten und Gemeinden, welche sich bey den in Frage stehenden Straßenherstellungen besondere Verdienste erworben haben, die gehörigen Belobungen ertheilt werden. In Folge dieser allergnädigsten Ermächtigung hat das k. k. Gubernium mittelst der k. k. Kreisämter nachstehenden Individuen die gebührende Belobung ertheilt:

Im Laibacher Kreise.

Dem k. k. Kreisforstcommissär v. Zaruba in Laibach.

Im Bezirke Laß: Dem Oberrichter Joseph Dietrich zu Ehrenau, dem Oberrichter und Gewerken Joseph Martinskich zu Eisern, dann dem Oberrichter und Landmann Andreas Lufner zu Selzsch.

Im Bezirke Michelketten: Dem Bezirkscommissär und Cammeralverwalter Wischner, dem Oberrichter Barthelmä Pototschnig zu Höllein, und den Unterrichtern Johann Roboß, Georg Marketta, Thomas Kostkun, Anton Wounig und Johann Anešch, endlich dem Wahrensohne Johann Sajous zu Dufchönig.

Im Neukädler Kreise.

Im Bezirke Krupp: Dem Herrschaftsinhaber Herrn Aloys Freyherrn v. Abfalterer und dem

vormaligen Bezirkscommissär Felix Gädner, demahl zu Auersberg.

Im Bezirke Pölsand: Dem gewesenen Bezirkscommissär und Verwalter Ferdinand Simmandel.

Im Bezirke Sittich: Dem Oberrichter und Besitzer des Guts Kleinlaß, Herrn Franz Ritter v. Wiederkehr.

Im Bezirke Sauenstein: Dem Herrn Joseph Freyherrn v. Mordaxt, Inhaber des Guts Neustein, dem pens. k. k. Gubernialrathe Herrn Johann Nep. Freyherrn v. Buset, Inhaber der Herrschaft Ruckenstein, und dem Herrn Vincenz Ritter v. Klase nau, Inhaber der Herrschaft Sauenstein.

Im Adelsberger Kreise.

Im Bezirke Freudenthal: Dem Oberrichter Johann Suhadobnig, dem Unterrichter Georg Draschler zu Franzdorf, und dem Oberrichter Joseph Goriol zu Willischgratz.

Im Klagenfurter Kreise.

In den Bezirken Moosburg und Seltenheim: Dem Herrn Bezirkscommissär Franz Kav. v. Michenegg zu Moosburg, und dem Bezirkscommissär Lucas Pichs zu Seltenheim.

Indem dieß zur allgemeinen Kenntniß und fernern Aufmunterung für die Fortsetzung solcher gemeinnütziger Unternehmungen, von Seite der kaiserlichen Landesstelle kund gemacht wird, fügt man die Bemerkung bey, daß sich die Gesammtlänge der solchergestalt in 4 Kreisen hergestellten Bezirks- und Seitenstraßen auf 412,097 Klafter belaufe, folglich 105 Meilen betragen, und daß sich auf diesen Straßenstrecken 43 steinerne und 211 hölzerne Brücken befinden.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 21. August 1827.

L'rieft', den 31. August.

Gestern kam der Capitän der österreichischen Belgianische Filadelfo, Blasius Romanovich, nach einer zwanzigtägigen Fahrt von Sira in unserm Hafen an. Seiner Aussage gemäß wurde er am 18. d. M. von einem griechischen Schooner, der die österreichische Flagge aufgesteckt hatte, in einer Entfernung von 40 Miglien von Zante, angegriffen. Nachdem dieser die österreichische Flagge herabgelassen, und dafür die griechische aufgezogen hatte, forderte er ihn zur Unterwerfung auf, und als der Capitän der Aufforderung nicht Folge leisten wollte, entspann sich zwischen beyden Theilen ein lebhaftes Gefecht, das von 9 Uhr des Morgens bis 2 1/2 Uhr Nachmittags dauerte. Drey Mahl versuchten die Corsaren den Filadelfo zu entern, und eben so vielmahl wurden sie zurückgeschlagen. Endlich erklärte der Commandant des Schooners sich bereit, das Feuer gegen Vergütung des angerichteten Schadens einzustellen, zu welchem Ende er sich auch zu ihm an Bord begeben wollte. Doch Romanovich die List durchschauend, ergriff eine brennende Lunte, und drohte dem Corsaren Feuer in die Pulverkammer zu werfen, wenn er nicht von seinem Vorhaben abstehe. Geschrocken über diese Entschlossenheit, spannte der Corsar seine Forderung bis auf 1000 Thaler herab. Romanovich versicherte ihm er habe kein Geld, und überließ ihm an dessen Statt 7 Ballen Schwämme und einen Ballen Seide. Zum größten Glück entfernte sich darauf der Corsar, denn Romanovich hing schon an Mangel an Pulver zu leiden.

(O. T.)

U g r a m.

Am 24. d. Mittags sind Sr. K. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatinus nebst Höchstdero Durchlauchtigster Frau Gemahlin, und Höchstdero Suite, und Tags vorher um 12 Uhr Sr. Excellenz der Banus nebst hochdero Frau Gemahlinn zur allgemeinen Freude hier eingetroffen.

(Ug. 3.)

Königreich Sardinien.

Turin, den 16. August. In der Gegend von Saigle wurde kürzlich eine Fledermaus getödtet, welche einen goldenen Ring am Leibe hatte, in dem die Worte gravirt waren: Maxim imp. Galb. subj. Gal. 27. Aug. Cir. Senon. Es ist bekannt, daß die Auguren bey ihren Beobachtungen sich besonders der Fledermäuse bedienen.

Dieser Ring zeigte demnach wahrscheinlich einen Datum von beynähe 800 Jahren.

(B. v. S.)

Königreich beyder Sicilien.

Palermo, den 9. August. Wir haben hier eine unerträgliche Hitze; selbst die Nächte sind sehr heiß, und die Einwohner halten sich der Kühlung wegen größtentheils in den Straßen auf. Der Bey von Tunis hat zwey Schiffe nach unsern südlichen Küsten um Schnee geschickt; auf der afrikanischen Küste sind schon viele Leute vor Hitze gestorben.

(B. v. S.)

Großbritannien und Island.

Seit der am 4. August erfolgten Wiedereröffnung des Tunnel (des unterirdischen Weges unter der Themse) für das Publicum, haben viele Neugierige denselben besucht. Man überzeugte sich von der Wirksamkeit der Mittel, die zur Hemmung des Übels angewendet worden sind. Doch ist der Anblick für die, welche die Gallerie vor dem Eindringen des Wassers gesehen haben, höchst abseheend gegen Damahls. Der Weg für die Wagen ist in eine Art von Sumpf verwandelt, und man hat Bretter gelegt, um ihn für die Fußgänger möglichst gangbar zu machen. Der Fußweg ist ziemlich reinlich, aber zu eng für mehr als zwey Personen. Vor dem Unglücksfall konnten die Neugierigen bis in das westliche Gewölbe, ein Raum von ungefähr 400 Fuß, bis zu einer geringen Entfernung vom Schilde vordringen. Jetzt kann man kaum ein Drittheil dieses Weges machen. Um den Arbeitern den Zugang zu dem Ort der Arbeit zu erleichtern, hat man auf jeder Seite Tonnen aufgestellt, und sie mit Brettern belegt. Der Morast erstreckt sich noch bis etwa 150 Fuß vom Eingang. Die Arbeiter sind unaufhörlich thätig, und erhalten eine außerordentliche Bezahlung um die Reinigung zu beschleunigen, doch glaube man, daß die Fortsetzung des Ausgrabens unter drey Wochen noch nicht werde Statt haben können. Vor dem Unfall war der ganze Raum mit Gas beleuchtet, welches man an Ort und Stelle selbst bereitete, und die Luft war sehr trocken; jetzt hat man tragbare Gaslampen, deren Flamme gegen die feuchten Ausdünstungen des Bodens zu kämpfen hat. Nach der ehemahls so glänzenden Beleuchtung herrscht daher jetzt eine dicke Finsterniß, die nur von wenigen matten Lichtern unterbrochen wird, bey denen man kaum die Bewegung der Arbeiter unterscheiden kann, die den Schild reinigen.

Ehemahls wurde bey dem Eintritt in die Halle die Aufmerksamkeit durch die rüstigen Bewegungen der Arbeiter, die durch die auf den Eisenbahnen rollenden Wagen, die Kalk und Steine zuführten, angezogen. Die ausgegrabene Erde wurde mit reißender Schnelligkeit durch die am entgegengesetzten Ende angebrachte Dampfmaschine fortgeschafft, wodurch ein donnerähnliches Getöse entstand. Jetzt geht alles still zu; das Rad der Maschine, auf dem das Seil sich bewegte, steckt im Schlamm, und die Reinigung des Gewölbes geschieht durch Handarbeit. An einigen Stellen ist das Cement von dem Wasser weggespült; doch ist der Schaden bey weitem nicht so groß, als man hätte glauben sollen. In der Mitte des Stroms hat man das versenkte Theertuch liegen lassen, dessen Lage durch mehrere Anker bezeichnet wird, an denen man es, wenn die gehörigen Vorsichtsmaßregeln genommen sind, wieder herausheben will. Die Mittel, welche Hr. Brunel zum Stopfen der Öffnung angewendet hat, sind fortwährend durch den glücklichsten Erfolg gekrönt, denn auch nicht das mindeste Wasser dringt mehr in die Gallerie ein.

(St. B.)

Der Courier sagt: „Mit dem größten Vergnügen melden wir unserm Lande, daß Sr. Gnaden der Herzog von Wellington das ihm von Sr. Majestät gnädig angebotene Commando der Armee übernommen hat. Wir hören, daß Marquis von Anglesa diesen Vorschlag dem Herzog, der gegenwärtig sich auf dem Lande befindet, zu überbringen hatte, und daß der edle Marquis gestern Abend mit der bejahenden Antwort desselben zurückkehrte. Wir sind überzeugt, daß diese Nachricht mit einstimmiger Freude aufgenommen werden wird; denn man war stets darüber einig, daß der Herzog der einzige Mann ist, in dessen Hand diese hohe Stelle gelegt werden kann.“

(Aug. 3.)

Osmannisches Reich.

Berichten aus Constantinopel vom 9. August zufolge hatte sich in dieser Hauptstadt, seit Abgang der letzten Post nichts von Bedeutung ereignet. — Nach den am 8. d. selbst aus Smyrna eingelaufenen Nachrichten vom 1. August, hatte der Seraskier, Reschid Pascha, ein Corps von 5000 Mann in Attika zurückgelassen, und war mit dem übrigen Theile seiner Truppen nach Albanien aufgebrochen. Ibrahim Pascha war beschäftigt, die Ernten im Innern von Morea einzusammeln und nach den festen Plätzen bringen zu lassen, wobey er von den Griechen, die auf keinem Punkte

der Halbinsel, Nauplia ausgenommen, eine hinreichend bedeutende Macht kessammen hatten, nicht im Mindesten gestört wurde.

Das Merkwürdigste, was sich in Morea zugetragen, war der erneuerte Kampf unter den Griechen selbst, um den Besitz von Napoli di Romania oder eigentlich des Palamidis, der oberen Citadelle dieser Stadt, deren friedlichen Bewohnern dieses Mahl ganz besonders übel mitgespielt wurde. Der Ausgang dieser blutigen Fehde zwischen den Moreoten und Rumelioten war bey Abgang der letzten Nachrichten noch nicht mit Gewisheit bekannt; doch hieß es, daß mehrere am Ende weichen, und den Palamidis ihren Gegnern überlassen mußten; man wollte sogar wissen, Oberstleutenant v. Heidegger, den die griechische Regierung zum Rangeseines Generals befördert habe, sey zum Commandanten jener Citadelle ernannt worden.

Das neueste Blatt des Spectateur Oriental vom 29. July meldet; über diese Ereignisse Folgendes aus Syra vom 22. July:

Der Generalissimus Church, welcher am 9. July zu Nauplia angekommen war, gab den Befehl, daß ihm der Palamidis übergeben werden solle; Colletti und Griwa, welche darin commandiren, forderten, daß man ihnen den rückständigen Sold ihrer Truppen auszahlen solle. Da ihnen die Regierung antwortete, daß sie kein Geld habe, erklärten sie, daß sie die Forts nicht eher übergeben würden, bis die Schuld nicht getilgt sey. Church, unterstützt von Colocotroni's Sohn (Vennäos), machte eine Demonstration gegen sie, die einen ernsthaften Angriff besorgen ließ, worauf sie sich in die Citadelle einschlossen. Die Regierung erklärte sie als Verräther am Vaterland. Church, als er sah, daß seine Anstrengungen vergebens seyn würden, verließ Nauplia am 10., und kehrte in sein Lager nach Aegina zurück. Am 17. verließ er jedoch Aegina und segelte mit 3000 Mann nach dem Isthmus von Corinth ab; man glaubt, daß er der Besatzung dieses Plazes, der von Ibrahim Pascha bedroht war, zu Hülfe eilen wollte.“

„Oberst Fabvier schiffte sich, nach erhaltener Kunde von den Unruhen in Nauplia, am 11. auf einer kleinen Golette, die sein Eigenthum ist, dahin ein. Nachdem er sich mit den Gebrüdern Griwa besprochen und gesehen hatte, daß die Erbitterung auf einen so hohen Grad gediehen war, daß seine Vermittlung nichts fruchten konnte, kehrte er am 16. nach Methana zurück. Das Corps, welches er auf seine Festen dort un-

ferhält, ist ungefähr 1000 Mann stark, und wird von ihm regelmäßig alle Tage exercirt; zwey Mahl in der Woche mustert er es, und dämpft ungefähr alle vierzehn Tage eine kleine Muterrey mittelst einer etwas reichlichen Austheilung von Lebensmitteln und einigem Gelde. Übrigens ist die Halbinsel Methana, durch die gute Administration des Obersten, heute sehr wohl cultivirt, und hat eine zahlreiche Bevölkerung, die nicht, wie sonst allenthalben, im Elende schmachtet. Die von dem Obersten ausgeschriebenen Steuern gehen mit Leichtigkeit ein. Methana ist gegenwärtig der einzige Ort in Griechenland, wo einige Ordnung, Disciplin und Wohlhabenheit herrschen. Der Oberst scheint sich daselbst definitiv festsetzen zu wollen; denn er läßt fortwährend neue Fortificationen auf der Halbinsel anlegen. Er scheint auch entschlossen zu seyn, an Nichts Theil zu nehmen, was auf Befehl des General Church geschieht, der übrigens wenig Vertrauen und Achtung genießt.“

„Zu Poros werden nach den von Lord Cochrane angegebenen Planen, Kanonier-Schaluppen gebaut; auch ist man beschäftigt, den Eingang des Hafens zu befestigen.“

„Der Admiral Miauli hat in Folge eines lebhaften Wortwechsels mit Lord Cochrane, die Fregatte Hellas verlassen, und das Commando seiner alten Brigg wieder übernommen.“

(Öst. B.)

Einem Schreiben aus Ancona vom 20. August gemäß hat General Church den Griwa endlich vermocht, der griechischen Regierung die Citadelle von Napoli di Romania einzuräumen. Jonga, Jasco und andre ausgezeichnete griechische Feldherren sind dermahl unthätig.

Ein Schreiben aus Corfu vom 7. Aug. (in den Notizie del Giorno) enthält die Bestätigung, daß die Truppen des Ibrahim Pascha von Megaspoglio bey Calavrita zurück getrieben worden sind; 300 ägyptische Blessirte sollen, außer den Todten und Gefangenen, nach Patras gebracht worden seyn. — In Folge des von den Griechen in Nordgriechenland und im Peloponnes angenommenen Operationsplanes, nämlich alle Pässe und engen Wege, welche schon Karaistaki hatte besetzen lassen, zu besetzen, wagen es die Truppen des Seraskiers nicht mehr, ihre Verschanzungen zu verlassen, und Ibrahim Pascha muß sich in Modon und Coron eingeschlossen halten. Besterer, da er Mangel an Lebensmitteln hat, schickte zwey von seinen europäischen Officieren mit Geld

nach Zante, um Lebensmittel einzukaufen; als Bedienung gab er ihnen eine Corvette vom ersten Rang, eine Golette und eine Schaluppe von der ägyptischen Escadre mit. Allein kaum waren die Officiere zu Zante an's Land gestiegen, als am 2. Bord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einer Brigg erschien, obige Schiffe angriff, und sie nach einem anderthalbstündigen Gefechte eroberte. Die ägyptische Corvette verlor einen Mast, und erlitt auch sonst noch einigen Schaden, der sich ausbessern läßt. (B. v. T.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 28. August 1827.

Hr. Georg Tironi, k. k. Landrath, von Baden nach Triest. — Hr. Theodor Thomas Heller, Handlungs-Agent, von Triest nach Wien.

Den 29. Hr. Peter Graf v. Strassoldo, gewesener Hauptmann in kais. russischen Diensten, von Görz nach Wien.

Cours vom 29. August 1827.

| | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|--------|----------|---------------|---------------|--------|---------------|--------|--------------|--------|--------|--|
| Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) | Mittelpreis. | 91 15/16 | | | | | | | | | | | |
| Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera, rial-Obligat. der Stände v. Tyrol | <table border="0"> <tr> <td>315 v. H.</td> <td rowspan="4">} M.</td> <td rowspan="4">91 13/16</td> </tr> <tr> <td>314 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>314 v. H.</td> <td>73 2/5</td> </tr> <tr> <td>313 1/2 v. H.</td> <td>64 1/4</td> </tr> </table> | 315 v. H. | } M. | 91 13/16 | 314 1/2 v. H. | 314 v. H. | 73 2/5 | 313 1/2 v. H. | 64 1/4 | | | | |
| 315 v. H. | } M. | 91 13/16 | | | | | | | | | | | |
| 314 1/2 v. H. | | | | | | | | | | | | | |
| 314 v. H. | | | | | 73 2/5 | | | | | | | | |
| 313 1/2 v. H. | | | 64 1/4 | | | | | | | | | | |
| Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) | | 118 1/4 | | | | | | | | | | | |
| Wien. Stadt-Banco-Obl. detto detto | zu 2 v. H. (in C.M.) | 45 1/2 | | | | | | | | | | | |
| Obligation der allg. m. und Ungar. Hofkammer. | zu 2 v. H. (in C.M.) | 36 1/2 | | | | | | | | | | | |
| | | 31 2/3 | | | | | | | | | | | |
| | (Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.) | | | | | | | | | | | | |
| Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz. | <table border="0"> <tr> <td>315 v. H.</td> <td rowspan="4">} —</td> <td rowspan="4">—</td> </tr> <tr> <td>312 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>312 1/4 v. H.</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>312 v. H.</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>31 3/4 v. H.</td> <td>31 1/2</td> <td>20 1/2</td> </tr> </table> | 315 v. H. | } — | — | 312 1/2 v. H. | 312 1/4 v. H. | 45 | 312 v. H. | 36 | 31 3/4 v. H. | 31 1/2 | 20 1/2 | |
| 315 v. H. | } — | — | | | | | | | | | | | |
| 312 1/2 v. H. | | | | | | | | | | | | | |
| 312 1/4 v. H. | | | | | 45 | | | | | | | | |
| 312 v. H. | | | 36 | | | | | | | | | | |
| 31 3/4 v. H. | 31 1/2 | 20 1/2 | | | | | | | | | | | |
| Bank-Actien pr. Stück 1078 1/4 in Conv. Münze. | | | | | | | | | | | | | |

Wasserstand des Paibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 3. Septem.: 4 Schuh 2 Zoll 6 Linien ober der Schleußenbettung.